

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 29.

Halle, Montag den 4. Februar
Hierzu eine Beilage.

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Febr. Se. Maj. der König haben dem Schiffer und Wirth Herrmann Scholl zu Mühlheim a. d. R., die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staats-Rath und Kammerherr, Fürst Michael Salizin, ist von Wien hier angekommen.

Der Großherzogal. Sachsen-Weimarsche Geheime Legations-Rath und Minister-Residenz am hiesigen Hofe, Freiherr von Martens, ist von hier nach Weimar abgereist.

Berlin, d. 2. Febr. Se. Majestät der König haben dem hiesigen Schuhmacher-Meister Kandler und dem Matrosen Ludwig Leithoff aus Uckermünde, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg ist von Stuttgart hier eingetroffen.

Merseburg. Die durch das Ableben des Hofraths Lamanti bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse zur Erledigung gekommene Ober-Buchhalter- und Haupt-Kontroleur-Stelle ist dem seitherigen Haupt-Kassirer, Hauptmann a. D. Grosskurd und der von letzterm bisher bekleidete Hauptkassirer-Posten dem Buchhalter Werhan verliehen worden.

Dem Justiz-Kommissarius Martini zu Herzberg ist zugleich die Praxis bei dem Land- und Stadtgerichte zu Liebenwerda vom 1. Januar d. J. an gestattet worden.

Düsseldorf, d. 28. Januar. Das Amtsblatt der hiesigen Regierung enthält heute folgende Bekanntmachung: „Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß, in Gemäßheit allerhöchster Kabinettsordre vom 12. d. M., die Ausfuhr von Pferden über die westliche Grenze der Rheinprovinz bis auf weitere Bestimmung verboten ist. Berlin, den 20. Januar 1839. Der Finanzminister. (gez.) Sr. v. Alvensleben.“

München, d. 23. Jan. Nach bairischen Blättern ist die Verordnung hinsichtlich des Kniebeugens auf nachstehende Weise modifizirt worden. In Städten und Orten, wo zwischen den Katholiken und Protestanten ein gleiches Verhältnis in der Einwohnerzahl statt hat, haben bei hohen Feierlichkeiten der Katholiken die protestantischen Landwehr-Regimenter fernerhin nicht mehr auszurücken, sondern dies geschieht nur allein von

katholischen. Ist aber die Mehrzahl der Einwohner einer Stadt entschieden katholisch, so findet eine Ausrückung protestantischer Wehrmänner statt, und auch da noch können sie sich vor der katholischen Kirche mit ihren respektiven protestantischen Offizieren entfernen.

Triest, d. 20. Jan. Der in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten nach einigen europäischen Höfen bestimmte persische Botschafter, Hussein Chan, ist gestern auf dem, der österreichischen Lloyd-Gesellschaft gehörigen Dampfbote „Koslowrat“ von Syra hier angekommen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 29. Januar. Im Kanton Valais wird schon länger ein Verfassungskampf geführt, aber gegenwärtig ist der Kampf auf einem Punkte angelangt, wo er unsere Aufmerksamkeit verdient. Die Fehnden von Oberwallis verlangen eine Eintheilung des Kantons in 3 Bezirke, die aber so viele besondere Hoheitsrechte, besonders im Finanzwesen, besitzen sollen, daß sie eine Art von Föderationsstaat bilden würden, etwa wie Graubünden. Jeder Bezirk soll eine Anzahl von Deputirten nach der Volkszahl (je einen auf 2000 Seelen) wählen, welche den gemeinsamen Landrath (die Tagsatzung) bilden. Unterwallis verwirft diese föderativen und verlangt einen einheitlichen Staatsorganismus. Weit heftiger noch zeigt sich der Gegensatz im kirchlichen Gebiete. Oberwallis trägt unter Leitung des Klerus darauf an, daß der Bischof von den 4 Stimmen, die er im Landrath hat, nur eine behalte, die 3 andern aber auf 3 Geistliche übertragen werden (was der Bischof sehr wohl zufrieden ist); daß alle Privilegien und Immunitäten des Klerus (Reals- und Personalimmunitäten), alle geistlichen Korporationen, Güter und Stiftungen in der Verfassung garantirt, der ganze öffentliche Unterricht den Jesuiten übertragen werde (in Oberwallis sind sie schon in diesem Besitze) und die katholische Religion die im Kanton einzig geduldete seyn solle. Hier enthüllt sich deutlich das Ziel, wonach der katholische Klerus in der ganzen Schweiz strebt: nicht bloß einen Staat im Staate zu bilden, sondern auch die weltliche Macht zu beherrschen. Unterwallis, aufgeklärter durch die Berührungen mit dem Kantone Waadt, will von einem solchen Jesuitenstaate nichts wissen. Ein gütlicher eigenthümlicher Zug, der wie ein rother Faden durch alle

politischen Zwiste in denjenigen Gegenden der Schweiz, wo der katholische Klerus von Einfluß ist, hindurchgeht, tritt nun auch in Oberwallis hervor, nämlich eine fanatische Volksstimmung. „Die Religion ist in Gefahr,“ war das Loosungswort der Pfaffen in der Schweiz seit 1798 gegen jede Verbesserung; diese Worte ertönen jetzt auch an der Rhone und haben bereits eine dumpfe Gährung in der dummgläubigen Volksmasse erzeugt. — Beim Vorort ist ein Schreiben des Staatsrathes von Wallis eingelangt, das um eine friedliche Intervention in den Verfassungstreit, jenes Kantons bittet, ohne die zweckmäßigsten Mittel näher zu bezeichnen.

Frankreich.

Paris, d. 26. Jan. Der König ist gestern um Mitternacht in Begleitung der Herzoge von Orleans, von Nemours, von Amale und von Montpensier nach Dreuz abgereist. Die Prinzen befanden sich in dem Wagen Sr. Maj. Der Herzog Alexander von Württemberg war eine halbe Stunde vorher allein abgereist. Alle Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere des Königs und der Prinzen folgten dem Wagen Sr. Maj. Die Leiche der Prinzessin Marie wird heute Vormittag gegen 10 Uhr in Dreuz erwartet. Der Trauer-Gottesdienst wird um Mittag stattfinden. Nach der Feierlichkeit werden die sterblichen Ueberreste Ihrer Königl. Hoh. nach der Kapelle gebracht werden, welche zur Beisetzung der Prinzen und Prinzessinnen der Familie Orleans bestimmt ist. Diese Kapelle liegt eine Stunde von Dreuz auf einem Hügel, der die Stadt beherrscht. Der König und die Prinzen werden dem Trauerzuge zu Fuß folgen. Sr. Maj. werden heute Abend gegen 10 Uhr in den Tuilerien zurück erwartet.

Paris, d. 27. Jan. Der König ist von Dreuz zurück; er ließ noch gestern Abend Hrn. v. Montalivet rufen; derselbe blieb von 10 Uhr bis um Mitternacht in den Tuilerien. Heute früh wurde Marschall Soult zum König beschieden; er hatte eine Unterredung mit Sr. Maj., die um 1 Uhr noch nicht beendet war. Man glaubt nicht, daß es zu irgend einer festen Abrede gekommen sei. Es gewinnt den Anschein, als wolle das Zwischenreich sich in die Länge ziehen. Die Journale der Koalition zürnen auf Molé, weil er noch vor seiner Dimission dem General Sebastiani Weisung gegeben, das Schluß-Memorandum der Londoner Konferenz zu unterzeichnen.

Paris, d. 28. Jan. Die Kabinetsskrisis ist noch auf demselben Punkt, wie gestern. Marschall Soult ist unwohl und muß das Zimmer hüten; somit sind nun auch voreerst die Besprechungen mit dem König unterbrochen.

Das Journal des Débats vom 28. Jan. enthält eine ruhrende Beschreibung der Leichenfeierlichkeit zu Dreuz. Noch einmal bluten alle Wunden, die der Verlust der Herzogin Marie von Württemberg geschlagen hat. Eine unzählige Menge hatte sich am 26. Jan. versammelt, die sterblichen Reste der so frühe verbliebenen Königstochter zur Ruhe zu begleiten. Herzzerreißende Scenen kamen dabei vor. Man sah den Herzog von Württemberg hinknien vor dem Sarg, der die geliebte Todte umschließt, und ihn lauschend mit Küßen bedecken; man sah Ströme von Thränen in den Augen der Prinzen, die der heißgeliebten Schwester nachweinten; man sah den König, den Vater, tiefgebeugt aber festen Schrittes, mit entblößtem Haupte sich nahen und an die Spitze des Leichenzugs treten. In der Hauptkirche zu Dreuz ward der Sarg von den Bischöfen von Chartres, Rheims und Marokko empfangen und nach einem Katafalk vor dem Altar geleitet. Unter den Anwesenden bemerkte man, außer der trauernden Familie, den Grafen Rumigny, Botschafter am Turiner Hofe, der zugegen gewesen, als die Prinzessin Marie starb, und ihre Leiche von Pisa bis nach Dreuz nicht verlassen; dann seinen Bruder, den General Rumigny und

den Hauptmann Lasalle, die sich von Toulon aus dem Trauerzug angeschlossen hatten. Nach der Todtenmesse wurde der Sarg unter Gefängen in die Gruft gebracht; der Bischof von Chartres verkündete dem König, es sei nur noch die Feierlichkeit der Sprengung zurück, worauf Se. Maj., die vier Prinzen und der Herzog Alexander hinabstiegen. Diese letzte Prüfung war die furchtbarste. Der König hat sie mit der düstern Hingebung einer Seele, die ihre Verzweiflung niederkämpft, bestanden. Die Prinzen überließen sich, als seien sie ohne Zeugen, der ganzen Lebhaftigkeit ihres Schmerzes. Doch die Stunde der ewigen Trennung war gekommen; die Leichenfeier ging zu Ende; man mußte aufbrechen aus der Wohnung des Todes. „Lebewohl! Lebewohl für mich! Lebewohl für Joinville!“ so rief im Weggehen einer der Brüder des jungen Kommandanten der Creole, der noch nicht weiß, daß die blühende Schwester, die ihm so viele Wünsche mit auf die Fahrt gab, unter dem kalten Leichenstein in der Gruft zu Dreuz vom Leben ausruht.

Die mexikanische Regierung hat sich geweigert, die Artikel der Kapitulation von St. Juan d'Ulloa zu ratifiziren.

Belgien.

Brüssel, d. 25. Jan. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln hat allen Pfarrern den Befehl ertheilt, von der Kanzel zu predigen, daß der Krieg, den Belgien im Begriffe steht, zu beginnen, ein Religionskrieg sei, an dem jeder Katholik Theil nehmen müsse, um gegen das Joch der Keger zu kämpfen.

Der Messager de Gand erklärt die mitgetheilte Nachricht von einem durch die Holländer bewerkstelligten Durchstich in der Schleuse zwischen Douchante, St. Jean und Waterland, wodurch mehrere Polder überschwemmt worden seien, für grundlos. Auch der Independant sagt, daß keine offizielle Nachricht von einem solchen unglücklichen Ereignisse zu Brüssel angekommen sei.

In einer Versammlung der Gläubiger der belgischen Bank, welche am 25. Jan. stattfand, zeigte Herr de Brouckère an, daß mit Hülfe der von der Regierung bewilligten Unterstützung den Gläubigern am 30. Jan. ihre Forderungen bis zu 60 pCt. abgetragen sein, und daß sie den Rest vor dem 1. April erhalten würden.

Brüssel, d. 27. Jan. Die vierten Bataillone aller Linienregimenter sind unter die Waffen berufen worden; hierdurch wird der Effectivbestand der Armee um 9000 Mann vermehrt. — Zwei, 1200 Mann starke Bataillone des 17ten Reserveregiments, von Mons kommend, sind gestern hier angekommen und werden heute nach Lierre und Termonde abgehen, um dort ein nach der Provinz Antwerpen abgegangenes Bataillon des 4ten Regiments zu ersetzen.

Der Messager enthält die Nachricht, daß der General Skrzynicki am 24. Januar in London angekommen und von dort nach Brüssel abgegangen sei. Der Temps fügt hinzu, seine Entweichung aus Prag sei durch Vermittelung eines jungen polnischen Offiziers, des Grafen ..., bewirkt worden. Man zweifelt nicht, daß der berühmte General alle polnischen Flüchtlinge unter den belgischen Fahnen sammeln werde.

Bermischtes.

— In der Deputirten-Kammer-Sitzung zu Paris, am 26. Jan., kam unter den eingelaufenen Petitionen, worüber berichtet wurde, auch die eines Hrn. Sichel vor, welche verlangt: Jeder Franzose, der 25 Jahr alt geworden, ohne sich unter das Joch der Ehe gebeugt zu haben, solle öffentlich als Hagestolz erklärt und als solcher einer Abgabe unterzogen werden, deren Ertrag den Findelhäusern bestimmt werden möge. Die Kammer lachte und ging zur Tagesordnung über.

Kunst = Nachricht.

Montag den 4. Febr. 1839, Abends 6 Uhr,
Versammlung der
Sing = Akademie
im Saale des Kronprinzen.

Gesät wird:

Choral.

Israel in Egypten von Händel.

Der Vorstand.

Familien = Nachrichten.

Den theuern Verwandten und Freunden, die bei dem am 26. Jan. c. so früh erfolgten Tode unseres geliebten Gatten und Vaters, des hiesigen ersten Magistratsassessors, Friedrich Wilhelm Bley, uns so herzliche Theilnahme bewiesen, — ingleichen denen geehrten Herren Mitgliedern des hiesigen Magistrats, denen Herren Stadtverordneten, der löbl. Bürgerchaft, so wie denen Herren Geistlichen und Schullehrern hiesiger Stadt, die durch zahlreiche und feierliche Theilnahme an seinem gestrigen Leichenbegängnisse, ihre Achtung und Liebe gegen den Verewigten kund thaten, und unsern verwundeten Herzen dadurch sindernden Trost gewährten, — sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank!

Schaffstädt, am 31. Januar 1839.

Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die unterm 31. October a. pr. im hiesigen Courier und patriotischen Wochenblatte erlassene Bitte um milde Beiträge für das Martinsstift zu Erfurt, mache ich hierdurch bekannt, daß an solchen in hiesiger Stadt

24 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.

eingegangen und heute dem Vorsteher der Anstalt übersandt worden sind.

Halle, den 30. Januar 1839.

Der Oberbürgermeister
Schroener.

Die Unterhaltung der Wasserleitung für die Vorstadt Steinthor soll

den 20. Febr. d. J., 11 Uhr,

auf dem Rathhause an den Mindestfordern den verdingen werden. Die Bedingungen können täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 31. Januar 1839.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag den 14. d., Nachmittags 2 Uhr u. f. L., werden auf hiesigem Rathhause mehrere silberne Taschenuhren, silberne Löffel und Gabeln, 5 neue Schirmlampen, 2 Diamantsitze für Gläser, 3 alte Jagdflinten, eine Partie Maculatur,

mehrere Bedecke Tischzeug, ein sauber gearbeiteter vorzüglich schöner Mahagoni-Schreibsekretair und 1 dergl. Kommode, Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Betten und Wäsche, gerichtlich verkauft werden.

Eräwen, Auct. = Comm.

Book = Verkauf.

Der Verkauf von „300 Stück“ Böcken aus hiesiger Stammschäferei beginnt am 1. März c. Morgens 9 Uhr. Vor dem 1. März findet kein Verkauf statt.

An diesem Tage sollen auch 360 Stück Mutterschafe, um dem vielfachen Begehr zu genügen, in 12 Abtheilungen, jede à 30 Stück, zum Verkauf gestellt werden.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern,
den 26. Januar 1839.

Er. Königl. Hoheit,
des Prinzen August von Preußen
Rent = Amt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der an den Pfarrgebäuden zu Peißen vorzunehmenden, zu 409 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. veranschlagten Reparaturen werde ich

Mittwoch den 13. Februar d. J.,

Wormittags um 11 Uhr

in meiner Schreibstube an den Mindestfordernden verdingen. — Die Bedingungen werden vor dem Beginn der Licitation vorgelesen, Nachgebote nach Beendigung derselben aber nicht angenommen.

Delitzsch, den 29. Januar 1839.

Der Bau-Inspector Müller.

In Befolgung des §. 42. des Allerhöchst bestätigten Statuts des Vereins für den Hallischen Handel, bringen wir hierdurch vorschrittlich zur öffentlichen Kenntniß, daß der, der Reihenfolge nach jetzt ausgeschiedene Vorsteher dieses Vereins,

Kaufmann Fritsch,

in der am 28. v. M. stattgehabten General-Versammlung der Mitglieder jenes Vereins, neuerdings zum Vorsteher desselben gewählt worden ist und diese Wahl angenommen hat. Demnach verbleiben auch für das Jahr 1839 unverändert

Halle, d. 1. Februar 1839.

Die Vorsteher des Vereins für den Hallischen Handel

Bucherer. Brauer. Fritsch. Jacob.

Bekanntmachung.

Mehreren Nachfragen zu genügen ist auf Friedersdorfer Revier (zu Alt-Pouch gehörig) ein neuer Schlag zum Bauholz-Verkauf von Seiten der Gutscherrschaft zum freien Verkauf eröffnet worden. Kauflustige haben sich daher an den drei Tagen Montags, Mittwochs und Sonnabends bei dem Förster Zschiesche in Friedersdorf zu melden.

Rittergut Alt-Pouch, d. 25. Jan. 1839.

Ulbricht, Förster.

Es wird jedem fremden Bäckergefelln hierdurch zu wissen gethan, daß der, welcher das Hallische Bäckerwerk um Arbeit oder Geschenk ersucht, vom 21. d. Mts. ab, im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthore einkehre, wo von da aus nur Arbeit und Geschenk erwartet werden kann.

Die Hallischen Bäckermeister.

Westphälische Obligationen Litt. C. A. Serien und Classen nebst den dazu gehörigen Coupons kauft

Ernsthal in Halle an der Saale.

Ein kleiner Leiterwagen nebst einem 4jährigen Esel mit Geschirr, ist billig zu verkaufen

Neumarkt in der Breitengasse

Nr. 1207.

Rannische Straße im Gasthof zur goldenen Rose sind trockene Braunkohlensteine zu verkaufen, à Hundert 8 Sgr.

Ein im guten Stande befindlicher einspänniger Leiterwagen, mit oder ohne Pferd, ist veränderungshalber billig zu verkaufen in No. 843. auf dem Grafenwege.

Ein Landhaus zu Siebichenstein, worin 14 heizbare Zimmer, 2 Küchen nebst Zubehör, desgleichen Stallung befindlich, ist von Ostern ab zu vermieten. Seiner Einrichtung nach kann dasselbe getrennt von zwei Familien bewohnt werden.

Nähere Auskunft giebt der Gärtner Sülze im Schmelzerischen Garten daselbst.

Bekanntmachung.

Es soll ein Bauergut in der Nähe der Stadt Delitzsch in der besten Pflege, mit dem Inventario und 120 bis 125 Morgen bei der beendigten Spezial-Separation vermessenes Feld — Weizenboden — aus freier Hand verkauft werden; der Hr. Accis-Inspector Schulze in Delitzsch ist damit beauftragt und

der 28. Febr. 1839, Vormittags 9 Uhr, ist zur Unterhandlung darüber in dessen Wohnung bestimmt.

Färberei = Verkauf.

Es soll ein in der Stadt Gräfenhainchen an der Hauptstraße nahe am Markte gelegenes brauberechtigtes Wohnhaus, mit 3 Stuben, Keller, freier Einfahrt, 4 Morgen Gartenland, Hintergebäude, worin eine Färberei mit 3 kalten Riepen, 3 Kesseln, 200 Stück brauchbaren Pfannen, 1000 Paar Zrichen, welche zum Theil rouliren, mit allen dazu erforderlichen Geräthschaften, eine Drehrolle und alles wie es gegenwärtig vorgefunden wird, für circa 1600 Thlr. aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere durch portofreie Briefe bei Wilhelm Voas in Gräfenhainchen bei Wittenberg.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage die von mir auf hiesigem Neumarkt No. 1341 errichtete **Material und Tabak-Handlung** eröffnet habe.

Ich bitte daher, meinem Etablissement geneigte Berücksichtigung zu schenken, wozu ich stets bemüht sein werde, bei Verabreichung der besten Waaren, durch strenge Reellität und der billigsten Bedienung mich derselben werth zu zeigen.

Halle, den 2. Februar 1839.
A. Pockolt.

Die Destillations-Anstalt von **Scharre & Tscheppe**, große Steinstraße No. 181., empfiehlt alle Sorten feine Liqueure, doppelt und einfach abgezogene Branntweine, ächten Nordhäuser und Quedlinburger Kornbranntwein. Wir machen ganz besonders die Herren Wiederverkäufer auf die Aquavits aufmerksam, die wir in schöner reinschmeckender Waare uns zu liefern bemühen.

Stärksten rektificirten Spiritus und vorzüglichsten Schellack empfehlen den Herren Tischlermeistern zur gütigen Beachtung **Scharre & Tscheppe**.

Neue Zusendungen von vorzüglichsten Biergrauen, Strauß-, Band-, Facon- und Fadennudeln empfangen **Scharre & Tscheppe**.

Saamen-Einkauf.

Rothen und weißen Kleesaamen, Luzerne, Kammeln und sonstige Samen kaufen fortwährend am Hospitalplatz in Halle
E. A. Jacob.

Ein und zweispännige Schlitten mit ohne Pferde sind zu vermieten; auch werden Schneefahren billig angenommen.
L. Kert, Klaustraße No. 889.

Ich wohne von jetzt an am Markte in dem Hause der Madame Friß, 2te Etage. Besprechungen wird man so gütig sein, im Laden anzunehmen.
Halle, den 1. Februar 1839.
Dr. Lerche,
Wundarzt 1ster Klasse und Geburtshelfer.

Wer einen am 29. Januar c. entlaufenen Pudel, auf den Namen Karo hörend, auf der linken Seite mit zwei gelben Flecken bezeichnet, in dem Gasthose zum schwarzen Bär abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

Rehwildpret,

fortwährend frisch und billig bei
Wilhelm Hachtmann in Halle.

2 Paar Schlitten-Rufen nebst Tafel und Korb-Kasten, sind zu verkaufen im Gasthof zum schwarzen Bär.

Patent Segar-Lights

for
Gentleman

by **Jh. Gerlach** jun.

Am Freitag sind auf dem Wege vom Mühlberg über den Paradeplatz, nach der Rannischen Straße 2 Reißfedern in Papier gewickelt, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Couriers abzugeben.

Gasthofs-Verpachtung.

Der, der hiesigen Gemeinde zugehörige Gasthof soll auf 3 Jahre, nemlich vom 1. Mai 1839 bis dahin 1842 öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Der desfallige Bietungstermin, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, aber auch von heute an bei dem Unterzeichneten einzusehen sind, ist auf den 19. Februar 1839, Vormittags 10 Uhr, anberaumt, und haben sich Pachtlustige zur bestimmten Zeit im benannten Gasthose einzufinden.

Gatterstädt, den 27. Jan. 1839.
Der Richter
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Ich erhielt eine starke Partie Porzellan- und Steingut-Waaren, als: Schüsseln, Terrinen, Teller, Waschbecken, Tassen, Thee- und Kaffeekannen u. s. w. in Commission, welche ich, um schnell damit zu räumen, im Wege der öffentlichen Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen werde. Die Auction nimmt ihren Anfang

Montag den 11. Febr. d. J. und die darauf folgenden Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in meinem Hause hieselbst. Kauflustige laden hierzu höflichst ein
Landsberg, den 31. Jan. 1839.
Joh. Friedr. Hofmann.

Schlitten zum Verkauf und zu vermieten in der Stadt Hamburg zu Halle.

Tabacie- und Schenkewirthschafts-Verkauf.

Ein herrliches Grundstück mit fortwährender Nahrung, mit neuen Gebäuden, enthaltend: 4 Zimmer, Vorfaal, Küchen, Hintergebäude mit Stallung, Speise- und Schenkstube, Tanzsaal, eine überbaute Kegelbahn mit Stube, einen schönen Garten mit Logen, wo wöchentlich 3 Konzerte gehalten werden. 12 Jahre freie Schenk-Gerechtigkeit nebst alleinigem Bierverlag, frei von allen Königl. Lehnen und Erbzins, liegt in der schönsten reichsten Gegend an der Poststraße nach Leipzig, nebst einem bedeutenden Inventarium, einem Villard mit 15 Stück Queues und 10 Vallen, 74 Paar Kaffee- und 66 Paar Theetassen und Portionenkannen, eben soviel Bier- und andern Gläsern, 11 Stück Spiel- und andere Tische, 14 Stück messingene Fidibus, Becher, 39 Stühle, Weintonnen und andere Gefäße u. s. w., nichts fehlend, soll sofort schleunigst für den festen Preis von 3400 Thlr. Gold mit 1400 Thlr. Anzahlung veränderungshalber durch Unterzeichneten verkauft werden.

Ernstthal in Halle an der Saale.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Als ein schätzbares Buch ist Jedermann zu empfehlen:

Fünfhundert der besten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen. Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben erhält, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, — nebst Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. br.
Preis 15 Sgr.

Belehrend für Jedermann ist die beliebteste Schrift:

Dr. Heinichen
Vom Wiedersehen nach dem Tode. Oder ob wir uns wiedersehen, — warum wir uns wiedersehen; — Gründe für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele; — wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen? (Eine Erbauungsschrift für Frohe und Trauernde, zur Beförderung der irdischen und himmlischen Glückseligkeit)
2te verb. Aufl. Preis 10 Sgr.

(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)
Halle bei E. A. Schwesche und Sohn und Cisleben bei Reichardt vorräthig.

Beilage

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Januar. Nach den Aeußerungen des ministeriellen Globe zu urtheilen, werden die Minister, wie es scheint, die Aenderung der Korn-gesetze doch nicht selbst vorschlagen, sondern diese Angelegenheit zu einer sogenannten offenen Frage, das heißt, zu keiner Kabinettsfrage machen, sondern sich danach richten, wie die Majorität des Unterhauses sich erklärt, nachdem man die Petitionen der Fabrikstädte und die Vertheidigung derselben, die sie vor den Schranken des Hauses zu führen wünschen, vernommen haben wird.

London, d. 25. Jan. Der ministerielle Courier bestätigt die Angaben der Morningpost, die Unterzeichnung des Schlußprotokolls der Konferenz betreffend.

Die Agitation gegen die Korn-gesetze ist stark im Zunehmen.

Die ministerielle Morning Chronicle theilt über die gestrige Sitzung der Konferenz Folgendes mit: „Die Verhandlungen über die Angelegenheiten Hollands und Belgiens,“ so sagt dieses Blatt, „sind erst gestern zu Ende gebracht worden. Die Mitglieder der Konferenz richteten gestern Noten an die Gesandten der beiden Ländern, in welchen sich Abschriften des Traktates zwischen Belgien und Holland, des Resultates der seit dem Monat März stattgehabten Unterhandlungen, befinden und die zugleich die definitive Regulirung enthalten, die nach dem einstimmigen Ermessen der fünf Mächte als billig und gerecht für beide Parteien erscheint. Wie wir von Anfang an vorausgesehen haben, hält der in Vorschlag gebrachte Traktat die Territorial-Bestimmungen der 24 Artikel unverlegt aufrecht. Die Veränderungen aber, welche seit 1831 eingetretten sind, haben die Konferenz in den Stand gesetzt, Modifikationen in dem die Gebietsfrage nicht betreffenden Theil des Traktats in Vorschlag zu bringen, die für Belgien nicht anders als vortheilhaft sein können. Dem Vernehmen nach, hat die Konferenz dem holländischen Bevollmächtigten erklärt, daß, wenn Holland sich weigere und Belgien sich bereit erklären sollte, den beantragten Traktat anzunehmen, die fünf Mächte ersteres Land verhin-dern würden, die Feindseligkeiten zu erneuern. Die dem belgischen Minister gemachte Erklärung besteht, dem Vernehmen nach, darin, daß, wenn Belgien sich weigere und Holland sich bereit erklären sollte, den Traktat anzunehmen, die fünf Mächte letzterem denjenigen Beistand leisten würden, auf den es alsdann gerechten Anspruch erworben hätte.“

London, d. 26. Jan. Das Schlußprotokoll der Konferenz der fünf Mächte ist gestern Abend nach Brüssel expedirt worden. König Leopold wird aufgefordert, dem Inhalte desselben beizutreten. Sollte er sich weigern, so vermuthet man, Belgien werde zur See und zu Land blockirt werden.

In Liverpool sind Nachrichten aus New-York bis zum 6. und aus Kanada bis zum 1. Januar angekommen. In Kanada dauerten die gerichtlichen Verhandlungen gegen die Gefangenen fort, und es waren mehrere derselben überwiesen und einige hingerichtet worden. Man hatte in den Wäldern mehrere Räuber erfroren gefunden. Unter den Gefangenen in Kanada befinden sich einige Mitglieder der Gesetzgebung des Staates Michigan. Die Versammlungen von Bewaffneten an der westlichen Grenze der Vereinigten Staaten, in der Gegend von Detroit, hatten sich zerstreut, und der amerikanische General Scott, der dort einige Zeit mit seinen Truppen zum Schutze der Neutralität aufgestellt gewesen war, hatte sich nach Buffalo

begeben. An einem andern Theile der Grenze, bei Missiquoi, war jedoch, nach dem Montreal Courier, das Gerücht von einem neuen Einfalle der kanadischen Flüchtlinge und der Sympathisiren verbreitet, die bei Aldburgh über die Grenze gezogen sein und Verheerungen auf ihrem Zuge angerichtet haben sollten. Dagegen hat in Watertown am 18. Decbr. eine Versammlung mehrerer achtbaren amerikanischen Bürger statt gefunden, welche den Wunsch aussprachen, daß der Friede zwischen den beiden Nachbarstaaten nicht gestört werde und die Bewohner der Grenze Alles aufbieten möchten, feindliche, die Grundzüge des Völkerrechtes und die Gesetze des Kongresses verletzende Einfälle in Kanada zu verhüten. Auch in Oswego ward eine Versammlung gehalten, welche erklärte, daß ein Krieg mit Großbritannien um jeden Preis verhindert werden möchte, da ein solcher Kampf lange dauernd und blutig, und für den Handel und die Fortschritte der Vereinigten Staaten verderblich sein würde, ohne daß solche Drangsale durch einen einzigen Vortheil aufgewogen werden könnten.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 10. Jan. Man erwartet hier Hn. Mac Neil. Es heißt, daß er Persien verlassen habe, weil er sich nicht mit dem Schah verständigen konnte. Man glaubt daher an die Eröffnung förmlicher Feindseligkeiten zwischen der ostindischen Compagnie und Persien. Dies ist wenigstens die Ansicht der meisten englischen Kaufleute auf dem hiesigen Plage. Nach Allem, was man aber hört, hat sich der Schah der Freundschaft Rußland's zu erfreuen, was denn allerdings das Londoner Kabinet und die ostindische Compagnie vorsichtiger machen, und einen Einfall in das persische Gebiet nicht leicht befürchten läßt, ja sogar der Erwartung Raum gibt, die Räumung der Insel Karrah, worauf der Schah dringt, von Seite England's bald eintreten zu sehen. In den russischen Häfen soll inzwischen ununterbrochen gerüstet und Alles vorbereitet werden, als wenn der Ausbruch eines Kriegs unvermeidlich sei. Gleiches erfährt man aus Malta. Das englische Geschwader im mittelländischen Meere, so wird aus Malta geschrieben, wird in Zeit von einem Monat auf das Dreifache vermehrt werden. Ein Theil der englischen Flotte, die bei Malta stationirt, ist auf den Kriegsfuß gestellt. Drei Schiffe von hohem Bord verlassen in einigen Tagen die Rhede, um sich nach Smyrna zu begeben, und nach Umständen bei den Dardanellen Posten zu fassen.

B e r m i s c h t e s.

— Am 13. Jan. wurden auf dem Markte zu London die ersten grünen Erbsen (Schoten) verkauft. Sie waren per Dampfboot aus Gibraltar gekommen und Käufer bezahlten die Pinte mit 10 Schillingen, das Bund Spargel, gleichfalls aus Gibraltar und auch unter freiem Himmel gewachsen, kostete 8 bis 10 Schilling das Bund; neue englische Kartoffeln, das Pfund 1 Schilling 6 Pence, frische Weintrauben, das Pfund bis zu 3 Schillinge.

Daguerre's Fixation der Bilder in der Camera obscura.

(Vgl. Nr. 28 d. Cour.)

Einem Korrespondenz-Artikel der Augsburger Allgemeine Zeitung entlehnen wir noch nachstehende weitere Noti-



zen über diesen interessanten Gegenstand: „Die Darstellung der Gegenstände ist so vollkommen, daß die Bilder, wenn man sie mit dem Vergrößerungsglas untersucht, selbst die kleinsten Details zeigen, die dem bloßen Auge verborgen bleiben, gerade wie ein Fernglas an dem wahren Objekt neue Details zeigt, die das bloße Auge aus der Entfernung nicht gesehen hätte. Man erhält also keine Nachahmung mehr, sondern die absolute und vollkommene Wahrheit, und ein Reisender braucht künftig nicht mehr zeichnen zu können, um bessere Bilder von Monumenten und Ansichten von Gegenden mitzubringen, als der größte Maler sie hätte liefern können. Bei Landschaften hat die Methode den Nachtheil, daß die Bäume etwas undeutlich werden, theils weil die grünen Lichtstrahlen die Materie, womit die Platte bedeckt ist, weniger zu affizieren scheinen, theils weil die Blätter immer etwas vom Winde bewegt werden, was natürlich den Eindruck vermischt; aber für Gebäude, für Kunstwerke, für Gebirge, für Perspektive ist es unvergleichlich. Für Portraitiren hat es den Nachtheil, daß die Augen des Modells sich immer etwas bewegen und daher undeutlich werden; aber für Kopien von Gemälden ist es vortreflich, und wird den Kupferstich vollständig verdrängen. Die erste Anwendung, die auf wissenschaftliche Gegenstände gemacht werden wird, besteht ohne Zweifel im Fixiren der Bilder, welche das Mikroskop giebt, und man kann bei Herrn Daguerre mikroskopisch vergrößerte und so fixirte Insekten sehen, welche ahnen lassen, welche Leichtigkeit seine Erfindung den Physiologen geben muß, die bisher mit so vieler Mühe und mit Aufopferung ihrer Augen nach dem Mikroskop zeichnen mußten. Man verliert sich, wenn man an die zahllosen Anwendungen denkt, welche die Erfindung haben kann, und wenn es z. B. gelingen sollte, anstatt Metallplatten das Bild auf bereitetes Papier zu fixiren, so kann man hoffen, daß man künftig, anstatt Kupferwerken, ganze Auflagen mit Platten, die von der Natur selbst abgezogen sind und das Objekt fehlerlos darstellen, erhalten werde. Man sagt, daß Herr Daguerre sich vornimmt, in einigen Tagen eine Ausstellung seiner Bilder zu veranstalten. Der Graf Demidoff wollte sein Geheimniß kaufen, aber er weigerte sich, weil er wünsche, daß es nicht das Monopol eines Liebhabers, sondern das Eigenthum von Europa werde.“

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 1. Februar 1839 | Rthl. | Pr. Cour. | | Rthl. | Pr. Cour. | |
|-------------------------------|-------|-----------|---------|------------------|-----------|---------|
| | | Br. | G. | | Br. | G. |
| St. = Schulsch. | 4 | 103 1/2 | 102 1/2 | Pomm. Pfandbr. | 3 1/2 | 101 1/2 |
| Pr. Eagl. Obl. 30 | 4 | 102 1/2 | 101 1/2 | Rur = u. Nm. do. | 3 1/2 | 102 1/2 |
| Pr. = Sch. d. Seeh. | — | 70 1/2 | 69 1/2 | Schlesische do. | 4 | — |
| Rm. Obl. m. l. G. | 4 | 102 1/2 | 101 1/2 | Süsch. G. d. Km. | 4 | — |
| Nm. Int. Sch. do. | 4 | — | 101 1/2 | do. do. d. Km. | — | 93 |
| do. Schuldversch. | 3 1/2 | — | 99 1/2 | Zinsch. d. Nm. | — | 93 |
| Berl. Stadt = Obl. | 4 | 103 1/2 | 102 1/2 | do. do. d. Km. | — | 93 |
| Königsb. do. | 4 | — | — | Gold al marco. | — | 215 1/2 |
| Elbing. do. | 4 1/2 | — | — | Neue Duf. | — | 18 1/2 |
| Danz. do. in Th. | — | 48 | — | Friedrichsd'or | — | 13 1/2 |
| Westpr. Pfandbr. | 3 1/2 | 100 1/2 | 100 1/2 | And. Goldmünz- | — | — |
| Gr. = H. Pof. do. | 4 | — | 104 1/2 | zen à 5 Thlr. | — | 13 |
| Dstp. Pfandbr. do. | 3 1/2 | 101 1/2 | 100 1/2 | Diskonto | — | 3 |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 2. Februar.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|------|----|-----|---|-----|-----|---|------|----|-----|---|-----|
| Weizen | 2 | thl. | 22 | gr. | 6 | pf. | bis | 2 | thl. | 27 | gr. | 6 | pf. |
| Roggen | 2 | = | 8 | = | 9 | = | — | 2 | = | 7 | = | 6 | = |
| Gerste | 1 | = | 12 | = | 6 | = | — | 1 | = | 15 | = | — | = |
| Hafer | 1 | = | — | = | — | = | — | 1 | = | 2 | = | 6 | = |

Magdeburg, den 1. Februar (Nach Wispeln.)

| | | | | | | | | | |
|--------|----|---|----|------|--------|--------|---|--------|------|
| Weizen | 61 | — | 72 | thl. | Gerste | 38 | — | 40 | thl. |
| Roggen | 48 | — | 51 | = | Hafer | 25 1/2 | — | 26 1/2 | = |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. Februar: Nr. 2.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. Februar.

Im Kronprinzen: Die Hrrn. Kaufl. Gradberg, Böhmer, Lehmann u. Hilling a. Chemnitz. — Hr. Kfm. Noll a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Merting a. Minden. — Hr. Buchhändler Heine a. Leipzig. — Hr. Fabrikbes. Römer a. Ebersfeld. — Die Hrrn. Kaufl. Noll u. Prein a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Hopfeld, Lindemann u. Krüger a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Simon a. Bernburg. — Hr. Kfm. Reichenheim a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Thieme a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kohlberg a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schilling a. Hannover. — Hr. Kaufm. Körner a. Köln. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Janic u. Hr. Advokat Zabel a. Dessau. — Hr. Kaufm. Döbernick a. Friedberg. — Hr. Kaufm. Schmiedel a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Niebe a. Stettin. — Hr. Kaufm. Schwebel a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Jacobs a. Memleben. — Hr. Apoth. Klacke u. Hr. Kaufm. Wolfram a. Eisenberg. — Die Hrrn. Kaufl. Müller u. Litemann a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Trautmann a. Freiburg. — Die Hrrn. Kaufl. Lindenhardt u. Wächter a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kirchner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hesen a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Hause a. Grimma. — Die Hrrn. Kaufl. Rechling u. Salinger a. Leipzig. — Hr. Kfm. Kretschmann a. Eisenberg. — Hr. Kaufm. Kolberg a. Ebersfeld. — Hr. Kaufm. Ermisch a. Frankfurt. — Hr. Cand. Schwarz a. Esfurt. — Die Hrrn. Kaufl. Hoffmann, Knauf u. Jacob a. Leipzig. — Die Hrrn. Kaufl. Seifert u. Koch a. Eisenberg. — Hr. Kaufm. Vock a. Apolda. — Hr. Kaufm. Ehlers a. Ebersfeld. — Die Hrrn. Kaufl. Elmrich u. Vothe a. Wittweida. — Hr. Kaufm. Thiersch a. Naumburg. — Hr. Amtm. Ihlesfeld a. Quedlinburg.

Schwarzen Bär: Hr. Seifenfabr. Schröter a. Heldrungen. — Hr. Seifenfabr. Weise a. Oldesheim. — Hr. Kunstgärtner Francke a. Oranienbaum. — Hr. Fabr. Seidner a. Valkensiedt.